

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 06. November 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 45

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=SkKgJ7KWsh4&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=11>

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-12-05_50_2021_11_06_vaisakh_merrylifeteachings-adityas.mp3

Simultanübersetzung: [https://](https://www.youtube.com/watch?v=D7v0ELfjis&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=41)

https://www.youtube.com/watch?v=D7v0ELfjis&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=41

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich zu diesem Merry-Life-Vortrag versammelt haben. In der vergangenen Woche haben wir das Diwali-Fest oder Deepawali, das Lichterfest, gefeiert. Nach dem Mondkalender endet der Monat Waage mit dem Neumond, und dann beginnt der Monat Skorpion. Mit jedem Neumond geht ein Mondmonat zu Ende und der nächste Monat beginnt mit der ersten aufsteigenden Mondphase. Bei Vollmond erreicht er seinen Höhepunkt, und beim darauffolgenden Neumond ist er zu Ende. Man kann also nach dem Mondkalender einen Monat von Neumond zu Neumond sehen, es gibt aber auch ein anderes System, bei dem der Mondkalender bei Vollmond beginnt und bei Vollmond endet. Diese Tradition ist in Tamil Nādu verbreitet, aber der Rest der Nation beginnt den Monat mit dem Neumond, sodass der Vollmond als Höhepunkt gesehen wird.

Der Neumond, den wir vor zwei Tagen erlebt haben, beendete also die Waage, und der Monat Skorpion beginnt immer mit einem 'Feuerwerk', mit dem die ganze Nation noch vor dem Monatsbeginn das Fest des Klangs und des Lichts feiert. Überall werden viele Lichter vor und in den Häusern und auf den Straßen angezündet und Lichterketten aufgehängt und mit Knallkörpern sollen unerwünschte Energien vertrieben und die erwünschten Energien durch Licht eingeladen

werden. Es ist ein Fest für etwa sechs Stunden am Abend von der Dämmerung bis Mitternacht, um das Licht und den Klang einzuladen, indem wir die dunklen Energien vertreiben. Das ist verbunden mit einer Geschichte aus dem Leben von *Krishna*, der zusammen mit seiner Frau in die unteren Regionen geht, einen Dämon tötet und zurückkommt, um das Licht zu bringen und Tausende von Frauen zu befreien, die von dem Dämon gefangen gehalten wurden. Der Name des Dämons ist Narakasura. Dies sind alles Geschichten, die mit der Zeitdimension des Sonnenjahres verbunden sind. Und der Monat Skorpion ist, wie ich euch bereits mitgeteilt habe, ein Monat, in dem sich das Licht im okkulten Sinne ausbreitet, da *Vishnu* der Aditya ist, der diesen Monat regiert.

Der Aditya *Vishnu* entfaltet sich von innen heraus, er dringt von innen heraus in die Umgebung und durchdringt den gesamten Raum um ihn herum und verbreitet das Licht im ganzen Sonnensystem. Deshalb wird der Skorpion als solares Fest angesehen, und der Vollmond dieses Monats, der auch Karthika heißt, geschieht in der Konstellation Karthika, die sich im Stier befindet (26°40'♈ bis 10°♏). Das ist auch ein Fest von Kumara. Wie ich euch am 25.05.2021 gesagt habe, findet das Karthika-Fest statt, wenn die Sonne im Skorpion und der Mond in der Konstellation Karthika (bzw. Rohini) steht. Dem genau gegenüber wird das Visakha-Fest gefeiert, wenn die Sonne im Stier (oder evtl. sogar schon im Zwilling) und der Mond in der Konstellation Vaisakha (20°♊ bis 3°20'♈) ist. Mit der Zeit werdet ihr mit den Namen dieser Konstellationen vertraut werden. Visakha ist eine Konstellation im Skorpion, aber wenn der Mond im Skorpion steht, findet der Vollmond im Stier statt. Wenn nun die Sonne im Skorpion und der Mond in der Konstellation Karthika steht, geschieht der Karthika-Vollmond. In den dreizehn Tage nach dem Eintritt der Sonne in den Mond-Monat Karthika bereiten sich die Menschen darauf vor, am Karthika-Vollmond das höchste Licht zu erfahren. Der Karthika-Vollmond gilt als der erhabenste Vollmond, und Personen, die während dieser Zeit sterben, gelangen in glückselige Regionen der Existenz.

Neben all dem, was wir von der esoterischen Astrologie und der exoterischen Astrologie wissen, wird das Thema des Aditya *Vishnu* diese Dimensionen entfalten, wenn wir innere Praktiken durchführen. Und der Skorpionmonat selbst ist ein Monat der Verschwiegenheit, ein Monat der Stille, ein Monat, der tiefe innere Praktiken erfordert. Je nach der Entwicklung eines Menschen führt er entweder äußerlich oder innerlich Praktiken durch. Einige führen äußere Aktivitäten wie Abhishekam (Wasserritual) für Rudra durch und rezitieren das Vishnu Sahasranama, besuchen Tempel, Pilgerstätten usw. Diejenigen, denen an den inneren Praktiken gelegen ist, gehen tief in ihr Inneres und versuchen, das Licht in der cerebrospinalen Säule zu erfahren. Das Licht dehnt sich über das Sahasrara hinaus und unterhalb des Muladhara und dann allmählich auch seitwärts aus und baut einen Raumglobus aus bläulichem Licht um sich herum, so weit man kann. Diese Dimension gehört zu Aditya *Vishnu* im Monat Skorpion. Es geht darum, das Licht, das in der cerebrospinalen Säule existiert, nach allen Seiten auszudehnen. Durch regelmäßige Praktiken sollten wir in der Lage sein, uns mit dem inneren Licht zu verbinden, ohne dass es überhaupt keine okkulte Praxis gibt. Die okkulte Praxis verlangt nämlich, dass wir das Licht in uns sehen, und dafür müssen wir etwas tun. "Möge das Licht in mir das Licht vor mir sein" sagen wir. Wenn wir uns über Jahre hinweg darauf ausrichten, beginnt es, sich von innen heraus in alle zwölf Sonnenzeichen auszudehnen, in denen wir uns befinden. Es dehnt sich gleichsam zu einem solaren System aus und gibt uns die Schwingungen der verschiedenen planetarischen Aspekte, die wir im Tierkreis haben. Das ist eine regelmäßige okkulte Praxis, die im Monat Skorpion leichter ist, weil in dieser Zeit die Zeit mit uns sehr gut zusammenarbeitet, damit die Konditionierung des Körpers durch die Materie langsam nachgibt.

Die Materie entwickelt sich um den Geist herum. Der Geist erlaubt der Materie, sich um ihn herum in acht verschiedenen Abstufungen zu formieren; daher haben wir die Form. Der Geist wohnt der achtfachen Natur inne, sie drückt sich durch den Geist aus. Der Geist tritt in diese Schichten der Natur ein, und während er allmählich in die Materie herabsteigt, neigt er dazu, immer gröber und gröber und gröber zu werden, und bewirkt, dass das Licht verdeckt wird, weil sich zu viel Materie um ihn herum angesammelt hat. Aber sobald wir uns darin üben, uns mit der Sushumna, dieser schwachen Lichtsäule, in uns zu verbinden, ändern sich die Dinge. Die Materie weicht dem Geist und das ist schon ein Segen, denn die Materie bewirkt nicht nur eine Verdichtung des Geistes,

sondern auch eine Konditionierung des Geistes und sogar eine Gefangenschaft des Geistes. Dann haben wir im Körper das Gefühl, dass wir gebunden sind, dass wir eingesperrt sind. Das alles ist auf die Verdichtung zurückzuführen, die die Materie erzeugt. Und diese Materie kann durch die 'Freisetzung der Energie des Geistes aus dem Inneren' zum Nachgeben gebracht werden. Von innen heraus gibt es eine Art Explosion, die aus Licht besteht. Es ist wie eine Atomverschmelzung, bei der die Energie freigesetzt wird und eine gewaltige Manifestation der Energie bewirkt. Wenn sich ein Mensch in einen Meister verwandelt, ist das eine gewaltige Ausdehnung der Energie des Geistes von innen heraus, und die Materie beginnt zu kooperieren, formt sich um, stellt sich neu ein. Die westliche Theologie spricht in diesem Zusammenhang von Transmutation, Transformation und dann Transzendenz und Verklärung.

Auf diese Weise passt sich die Materie wieder an, wenn sich das Licht von innen heraus auszudehnen beginnt. Das muss eine regelmäßige Praxis sein. Und im Monat Skorpion kooperieren die uns umgebenden Energien so gut miteinander, dass sich all diese Dimensionen verwirklichen lassen.

Die meisten von euch kennen das Buch *Abhandlung über das kosmische Feuer*. Diesen Titel und auch die drei kosmischen Gesetze - das Gesetz der Ökonomie, das Gesetz der Anziehung-Abstoßung und das Gesetz der Synthese - kennen viele, aber deren Funktionsweise ist nicht wirklich bekannt, weil diese Gesetzmäßigkeiten nur durch Erfahrung erkannt werden können. Obwohl *Madam Bailey* in Zusammenarbeit mit dem großen Meister *Djwhal Khul* mehr als 700 Seiten in diesem Buch geschrieben hat, verstehen die Menschen nicht wirklich viel davon. Und warum? Weil die entsprechenden Praktiken nicht durchgeführt werden. Dann erst können diese Gesetze realisiert werden.

Normalerweise werden wir alle durch das Gesetz der Ökonomie regiert. Das Gesetz der Ökonomie beschreibt die Gesetzmäßigkeit kreisförmiger Bewegung, bei der wir die ganze Zeit, das ganze Leben lang, dasselbe tun, wo wir unsere Energie nur dafür verwenden, uns immer und immer wieder im Kreis zu drehen. Unter diesem Gesetz denken wir auch, alles sei begrenzt und dass unser Tun begrenzt sei - je nach den Lebensumständen und der Zeit, die uns das Leben bietet. Aber in Wahrheit dehnt sich die Zeit aus, die Natur kooperiert und wir können viel mehr tun, als wir denken, und unser Gedanke der Begrenztheit weicht der Unbegrenztheit. Einem wahren Jünger ist viel mehr möglich als einem gewöhnlichen Menschen. Zwischen dem, was ein gewöhnlicher Mensch tut, und dem, was ein Jünger tut, besteht ein großer Unterschied. Ein Jünger erledigt die Arbeit von hundert Menschen, er bewältigt in einem Leben die Arbeit von 10 Leben. Das sind die Dimensionen, die ihm zur Verfügung stehen, weil sich sein Schwerpunkt vom materiellen Verständnis zum geistigen Verständnis verlagert. Der Geist ist unbegrenzt, während das Materielle eher begrenzt ist. Wenn wir dem Gesetz der Ökonomie folgen, denken wir meistens, dass dies und jenes nicht möglich sei. Man sieht immer mehr Schwierigkeiten in Bezug auf die Arbeit, und noch viel mehr in der spirituellen Praxis, denn die erste Frage, die sich jeder stellt, ist: "Wo soll ich denn die Zeit für all das hernehmen?" Aber die Wahrheit ist, wenn man sich darauf einlässt, hat man die Zeit, um alle Praktiken unterzubringen, und man macht sprunghafte Entwicklungen. Das passiert aber nicht, weil wir mit den Praktiken gar nicht erst anfangen, weil wir nicht genug Inspiration haben und auch nicht über das nötige Know-how verfügen.

Wir sollten langsam eines nach dem anderen aufnehmen, es stabilisieren und dann können wir Tausende von Dingen tun, die früher nicht möglich waren. Und warum? Weil wir mit einer Energie verbunden sind, die unbegrenzt ist. Diese Begrenztheit bzw. das Gefühl, begrenzt zu sein, beziehen wir auf uns selbst und halten dann viele Dinge für unmöglich. Wir übertragen es auch auf unseren Planeten und denken, die Ressourcen unseres Planeten seien begrenzt. Deshalb sagen wir z. B., dass in so und so vielen Jahren kein Rohöl oder kein Gold mehr zu finden sein wird. Das liegt alles daran, dass wir die Natur nicht wirklich verstehen. Wir denken an Vorkommen, während es in der Natur um Ressourcen geht. Ressource bedeutet, dass, während wir etwas abbauen, gleichzeitig auch wieder etwas neu gebildet wird. Auf der einen Seite geschieht die Schöpfung, auf der anderen Seite die Auflösung, und dazwischen liegt die offensichtliche Bildung, die nicht begrenzt ist. Auf der einen Seite werden Dinge durch das Leben auf dem Planeten verbraucht, aber wir sehen nicht, wie

das Leben dem Planeten wieder zugeführt wird. Der Planet wird von subtilen Kreisen unterstützt. Was wir als Planet sehen, ist die sichtbare physische Ebene. Unterhalb dieser physischen Ebene gibt es sechs Ebenen und darüber gibt es sechs Ebenen und die unterstützen unaufhörlich von oben nach unten und halten diesen Planeten voller Leben. Wir haben nicht einmal ein Viertel des Lebens auf diesem Planeten genutzt. Da wir unwissend sind, denken wir, dass dieser Planet uns nicht ernähren kann und suchen nach Möglichkeiten, den Mars, den Mond oder andere Planeten zu bewohnen. Aber wir haben nicht gelernt, gut auf diesem Planeten zu leben, haben ihn noch gar nicht voll ausgenutzt. Wir haben nicht einmal die Hälfte seiner Ressourcen genutzt. Wenn wir auf diesem Planeten alle Ressourcen haben, ist es dann nicht töricht, den Weg woanders hin zu suchen? Das gilt auch für einen Okkultisten, die ganze Weisheit ist in ihm selbst vorhanden, er muss nirgendwo hinlaufen. Er muss nur nach innen schauen und die Dinge mit Geduld, Toleranz, Nachsicht und Beharrlichkeit im Inneren suchen. Der Monat Skorpion ist der Monat, in dem es genau darum geht.

Zuerst müssen wir uns von dem Gedanken lösen, dass etwas unmöglich ist, denn die Energie des Skorpions sagt uns, dass es das nicht gibt. Alles ist eine Frage der kontinuierlichen Bemühung, und ein unerschütterlicher Wille, der mit Wissen eingesetzt wird, kann viele Dinge entfalten. Dazu sind wollen, wissen, sich etwas zutrauen und schweigen erforderlich, und dies sind die Qualitäten des Skorpions. Wenn ihr euch ganz auf eure Antahkarana-Praktiken konzentriert, steigt das Licht in der Antahkarana langsam durch die Verbindung von Löwe und Schütze auf.

Bitte denkt an diese fünf Paare, von denen ich gesprochen habe: Jungfrau-Skorpion, wo euer Leben selbst die grundlegende Basis ist. Wie sieht es aus? Ist es selbstsüchtig oder ist es auf das Allgemeinwohl ausgerichtet? Das ist die Kombination Jungfrau - Skorpion, wo ihr euch dem stillen, motivlosen, bedingungslosen Dienen widmet. Das führt zum zweiten Paar, nämlich Löwe - Schütze. Ihr nehmt die Praxis der Atmung (Pranayama) auf, und damit verbindet sich dann das Feuer des Schützen, um die Kundalini zu stimulieren. Folglich sammeln sich die Energien aus dem unteren Rumpf allmählich oberhalb des Zwerchfells im Herzzentrum, wo Krebs und Steinbock die Natur des Herzzentrums ausarbeiten. Das führt zu einer angemessenen Ausrichtung der Sprache auf die höhere Dimension eures Wesens und führt euch von der Kehle bis zum oberen Teil eurer Stirn und wird durch die Kombination der Energien von Wassermann - Zwillinge bewirkt. Das ist in Wahrheit die Höhere Brücke. Anschließend führt das fünfte Paar, nämlich Fische - Stier zur Vollendung.

In der Geschichte von *Jesus* sind Stier- Fische, Zwillinge - Wassermann, Krebs - Steinbock, Löwe - Schütze und Jungfrau - Skorpion die fünf Brotlaibe, wobei Widder - Waage die zentrale Säule/die Achse bilden. Ausgehend von der zentralen Säule Widder-Waage bewegen sich die Energien nach allen Seiten, in die fünf Paare, welche den individuellen Tierkreis vervollständigen; dann dehnen sie sich langsam aus. Diese Arbeit nennen wir 'den Übergang vom Gesetz der Ökonomie zum Gesetz der Anziehung zum Licht'. Materie bewirkt aus Gewohnheit wieder Kontraktion, aber eure Praktiken werden wieder Expansion bewirken. Jedes Einatmen gibt die Kraft, sich auszudehnen und die Ausatmung bringt euch in die Ausdehnung. Wenn ihr einatmet, nehmt ihr die Energie auf. Ihr nennt sie 'Meister', ihr nennt sie 'Gott' oder gebt ihr irgendeinen Namen. Es ist das Leben im Außen, das ihr hereinbringt. Mit Hilfe dieses Lebens lasst ihr beim Ausatmen die Luft aus euren Nasenlöchern strömen, aber lasst eure Energie in das Sahasrara aufsteigen.

Fortgeschrittene Seher praktizieren dies unzählige Stunden, unzählige Tage lang. Wir machen es für ein paar Minuten und fühlen uns schon großartig, aber die Wahrheit ist, es muss geschehen und zwar immer und immer wieder, und ihr solltet die Zeit dafür haben. Aber dann kommt euch euer Karma in die Quere, und so weit ihr in der Lage seid, dies zu praktizieren, gibt auch das Karma nach, und ihr dehnt euch aus.

Also, vom Gesetz der Ökonomie zum Gesetz der Anziehung kommt man hinein – Anziehung. Und wenn ihr draußen arbeiten müsst, zieht ihr euch zusammen.

Wenn ihr praktiziert, dehnt ihr euch aus. Nehmt also diese Praktiken immer wieder auf, denn sie bringen euch in Kontakt mit der Vasudeva-Dimension. Das ist der Weg, bei dem uns Vishnu zu Vasudeva führt, und dann kommt die Synthese an der Stirn, wo Narayana den Vorsitz über Anziehung, Abstoßung und Ökonomie hat.

Dass uns Narayana, Vasudeva und Vishnu in allen Dimensionen und darüber hinaus erfüllen, sollten wir ganz besonders im Skorpion Beachtung schenken und so beginnen wir zuerst damit, die sechs Zentren in uns zu verbinden. Solange die sechs Zentren nicht verbunden sind, geschieht nichts, und deshalb ist dies der erste Schritt, wobei es schon ein großer Schritt für uns ist, denn wir sind planetarische Wesen, und wir sind in der Form. Alles, wonach wir suchen, ist, uns in der Form wohl zu fühlen, nicht durch die Form konditioniert zu werden, durch die Form zu funktionieren und sie mit Leichtigkeit verlassen zu können. Es bedeutet, dass wir vom planetarischen zum solaren Zustand übergehen und das ist eine wirklich große Dimension, denn das planetarische System ist sichtbar, während das solare System ein System des Lichts ist, das zwar auch sichtbar ist, aber dort ist die Materie sehr feinstofflich. Auf planetarischer Ebene ist die Materie sehr grob, deshalb ist der Planet eine riesige Masse an Materie, aber der Engel des Planeten ist nicht vergleichbar mit dem Planeten selbst. Genauso ist die Seele, die wir sind, viel, viel, viel, viel, viel subtiler als die Form, die wir haben, doch wir glauben, dass unsere Form das ist, was wir sind. Aber diese Form ist nichts anderes als eine achtfache Hülle um uns herum. Wir sind der Neunte, der vom Zehnten herabgestiegen ist und haben den Vorsitz über die acht Schichten, die drei Qualitäten und die fünf Elemente. Dies ist die Hülle, aber wir identifizieren uns mehr und mehr mit der Hülle und nicht mit dem Geist, der wir sind und der in uns wohnt. Die Kombination von Geist und Materie ist das, was wir 'die Seele' nennen, und sie pulsiert. Wir sind ein pulsierendes Licht. Das Pulsieren ist die Lebensdimension, das Licht ist die Dimension des Bewusstseins, und wir sind eine pulsierende Energieeinheit, und deshalb ist diese pulsierende Energieeinheit auf achtfache Weise umhüllt, wobei jede weitere Schicht gröber ist als die vorhergehende.

Im Monat Skorpion können wir uns so tief mit dem inneren Licht verbinden, dass sich die Schichten der Materie lockern und dann etabliert sich eine Leichtigkeit in der Form. Diese Leichtigkeit wird uns schließlich dazu bewegen, uns von der Form zu lösen. Durch die Leichtigkeit in der Form kann man sich von der Materie lösen und wieder in die Materie eintreten. Das können wir von den Meistern der Weisheit lernen. Sie verlassen ihre grobstoffliche Form, gehen in die kausale Form über, gehen in die feinstoffliche Form über, wirken in verschiedenen Bereichen, kehren zurück und treten wieder in den Körper aus Fleisch und Blut ein. Diese Möglichkeit geschieht, wenn Vishnu stimuliert wurde und uns zu Vasudeva geführt hat. Diese Ausdehnung ist das, wonach wir alle streben.

Dies ist der Schritt, und Narayana ist der letzte Schritt. Die Verschmelzung mit dem Absoluten, von der die Menschen glauben, sie sei das unmittelbare Ziel, ist nichts als ein Mythos. Die Verwirklichung geschieht nur schrittweise, so wie sich eine Blume nach Millionen von Transformationen zu einer Frucht entwickelt. Diese Reifung geschieht also, wenn wir nach innen gehen, und der Aditya *Vishnu* hilft dabei, denn er ist in der Säule, in der wir uns befinden. Und weil er in der Säule ist, in der wir existieren, können wir mit ihm als unserem Hintergrund überleben. Unsere Verbindung mit Aditya *Vishnu* im Innern gibt uns automatisch die richtige Orientierung, sodass wir uns von unserer Orientierung an der Persönlichkeit lösen. Unser Name, unsere Form und unser ganzes äußeres Leben, all das ist mit der Persönlichkeit verbunden. Wir sind die Seele und kreieren unsere Persönlichkeit. Als Seele können wir uns mit der Überseele in uns verbinden, mit Vishnu oder dem Meister. Und je mehr wir uns mit ihr verbinden und mit ihr zusammen sind und uns mit Hilfe der Atmung als wichtigste Aktivität innerlich auf und ab bewegen, desto mehr Licht strahlt aus der Säule, und dann wird die Materie langsam weich. Sie wird immer subtiler und immer dehnbarer. Das bringt uns eine Leichtigkeit und löst die Begrenzung auf.

Das sollte im Monat Skorpion geschehen und wenn sich das Licht in der Säule ausbreitet, geschehen in uns außersinnliche Wahrnehmungen. Solche außersinnlichen Wahrnehmungen können nicht separat als eigenständige Wissenschaft erlernt werden - weder Telepathie noch Hellhörigkeit oder Hellsichtigkeit. Die Menschen versuchen, separat daraufhin zu trainieren, aber das funktioniert so nicht, denn solange die Persönlichkeit nicht bereit ist, sich zu beugen, funktioniert nichts, während der beschriebene Weg ganz bestimmt zu außersinnlichen Wahrnehmungen führt. Wir können die subtile Berührung spüren, die von der Umgebung ausgeht. Solche Berührungen müssen nicht in physischer Form geschehen, selbst wenn sich Menschen in der Umgebung bewegen, können wir ihre Berührung spüren, noch bevor sie uns berühren. Physische

Berührung wird als sehr grobe Handlung angesehen, und deshalb berühren die Erhabenen weder andere, noch erlauben sie anderen, sie zu berühren, denn es ist, als würden zwei sehr unterschiedliche Energien miteinander in Kontakt kommen. Berührung ist also nur zwischen vergleichbaren Schwingungen angenehm; so viel zur Berührung. Was das Sehen betrifft, bekommt ihr eine zusätzliche Fähigkeit, eine Fähigkeit, die zur Einsicht führt, nicht nur zum Sehen. Heute wird bei allen Menschen, die ganz normale Sehkraft mit den Jahren schwächer, aber in der spirituellen Welt spricht man davon, Einsicht zu erlangen, nicht wahr? Einsicht bedeutet, dass man, wenn man eine Person sieht und ihr zuhört, neben dem, was sie sagt oder spricht, noch weitere Einsichten gewinnt. Man sieht die unausgesprochene Dimension, man sieht die unsichtbare Form, und dann hört man, was nicht gesagt wird. Wenn wir sprechen, gibt es bereits etwas, das nicht gesagt wird, sodass das, was gesagt wird, nur eine halbe Information ist. Wir hören weiter zu und hören und hören. Der unausgesprochene Teil wird zusammen mit dem gesagten Teil gehört. Deshalb hört ein Guru oder ein Lehrer oder ein Meister bis zu einem gewissen Punkt zu, und dann fasst er das Ungesagte und das Gesagte zusammen und gibt eine Lösung. Deshalb geben sie auch sehr schnelle Lösungen. Was ist das also? Das ist nichts anderes als diese zusätzliche Sinneswahrnehmung. Es geschieht.

Wenn Vishnu und Vasudeva in einer Person verbunden sind, wird sie als ein 'Eingeweihter' bezeichnet. Ein Eingeweihter hört nach innen und auch nach außen, er sieht nach innen und auch nach außen, er hört nach innen und spricht nach außen. Alles ist ein Prozess, bei dem Sichtbares und Unsichtbares zusammengebracht wird. Man bleibt unparteiisch, d. h. es ist nicht so, dass man sich nur auf das stützt, was man hört, oder nur auf das, was man innen gehört hat, sondern man fasst beides zusammen und stellt die Sache dann dar. Auf diese Weise geschieht außersinnliche Wahrnehmung.

In der grundlegenden Geschichte der Mahabharata gibt es drei *Krishnas*: Ein *Krishna* ist in der Dame *Draupadi* innerhalb der Säule; ein *Krishna* ist in der Form von *Vedavyasa*, der nicht nur innerhalb der Säule ist, sondern auch die Umgebung durchdringt; und es gibt den *Krishna*, den wir ganz allgemein als *Krishna* kennen. Er ist in der Form da, er ist als Vasudeva jenseits der Form da, und er ist als Narayana jenseits von Vasudeva. Dies sind die drei Dimensionen. Es ist nicht einfach, Ihn in eine Form zu bringen. Diese Energie, die unbegrenzt und unaussprechlich ist, eine Energie, die grenzenlos und unermesslich ist, kann man nicht in eine Form pressen. Sie traf die Entscheidung: "Ich will eine Weile spielen". Sie tritt in den zwölfdimensionalen Vasudeva ein und schafft sich ihren eigenen Körper, indem sie ihre eigenen Elemente mitbringt. Das ist das Schöne an *Krishnas* Leben, dass sogar die fünf Elemente speziell zu dem Zweck transformiert werden, einen Körper für *Krishna* zu bilden. Ein sehr kleiner Teil geht in diesen Körper über. Ein großer Teil in die Umgebung und noch viel mehr, was selbst *Vedavyasa* unbekannt ist, können selbst die Seher nicht sehen, es sei denn, Er will es. *Krishna* lebt in drei Dimensionen. In zwei Dimensionen leben alle großen Meister. Eine Eingeweihte namens *Draupadi*, die Frau der fünf Söhne des Lichts, befindet sich in der Säule der fünf Söhne des Lichts, und die fünf Söhne des Lichts sind die fünf Elemente, die von einer Form umhüllt sind. Dies ist die esoterische Dimension von *Krishna* und den fünf Söhnen des Lichts. Es gibt noch einen weiteren Sohn des Lichts, der eine Sonderstellung einnimmt - sechs Söhne des Lichts und dann drei *Krishnas*. Um diese neun dreht sich alles und braucht ein inneres Verständnis. *Krishna* bleibt meistens in der mittleren Form, der Form von Vasudeva, d. h. er durchdringt alles um sich herum und bleibt gleichzeitig in einer Form, die sichtbar ist. Aber diese sichtbare Form ist überhaupt nicht zu vergleichen mit der dahinter verborgenen Form, und alle Handlungen werden von der übernatürlichen Form ausgeführt. Deshalb sehen sie so aus, als wären sie nicht menschenmöglich. Solche Dinge geschehen auch im Leben eines Eingeweihten manchmal, aber in *Krishnas* Leben ist es besonders ausgeprägt, weil er gezeigt hat, dass es eine andere Dimension und noch eine andere Dimension gibt, in die wir alle gelangen können. Und

- als *Vishnu* bleibt Er in seiner Form,
- als Vasudeva geht Er über die Form hinaus in die gesamte Umgebung, und zwar in einem Ausmaß, welches das gesamte solare System umfasst.

- Und als Narayana umfasst er die verschiedenen Gruppen von Sonnensystemen, die in ihm enthalten sind.

Auf diesem Pfad des Abstiegs und Aufstiegs ist Narayana der Abstieg der Energien und der Aufstieg der Energien - 'Ra' ist der Abstieg, 'Na' ist der Aufstieg und 'Ayana' ist der Pfad: Na-ra-yana. Narayana ist also der ewige Abstieg und Aufstieg von Energien, der die kosmischen, solaren und planetarischen Systeme und die verschiedenen damit verbundenen Details bewirkt. Vasudeva ist das Durchdringen jedes Sonnensystems, und Vishnu ist der Meister in uns, der Christus in uns, oder wie immer wir ihn nennen. Wir geben ihm so viele Namen.

Dies sind also die drei Dimensionen des Göttlichen, die im Monat Skorpion in einer potenziellen Form zur Verfügung stehen. Als *Jesus* z. B. das Brot vermehrte, war dies das Werk von Vasudeva, der durch Vishnu wirkte. Beide sind in *Jesus, dem Christus*, verwirklicht und dies ist bei jedem Eingeweihten der Fall. Meistens ist er mit Vishnu zusammen, und in Krisenzeiten kommt beim Handeln auch die Mitarbeit von Vasudeva hinzu. Deshalb werden die meisten Taten, die in den drei letzten Lebensjahren *Jesu* geschehen sind, Christus zugeschrieben und darum wird er auch *Jesus der Christus* genannt.

Das alles ist nichts anderes als das Wissen um das Maß des Lichts, das zu verschiedenen Zeiten wirkt. Im Leben eines Eingeweihten wirkt normalerweise der Vishnu-Aspekt, und er ist je nach Bedarf mit Vasudeva verbunden. Seine Praxis besteht darin, sich mit Vasudeva zu verbinden, damit seine Energien über die Erde hinaus auf andere Planeten und auch auf das Sonnensystem ausgedehnt werden. Wenn er diese Praktiken regelmäßig durchführt, geht die Persönlichkeit langsam darin auf. Weltliche Dinge werden sekundär und Aktivitäten in Bezug auf das Licht werden primär. Bei einem Jünger sollten folglich die Praktiken, die sich auf das Licht beziehen, im Vordergrund stehen und Praktiken, die sich auf die Materie beziehen, eher zweitrangig sein, schließlich muss er seine Form und auch die Formen und Wesen in seinem Umfeld unterstützen. Er arbeitet also in erster Linie in Bezug auf das Licht und in zweiter Linie für sein Leben. Dadurch kommt es zu einer allmählichen Zusammenführung der Persönlichkeit mit der Seele und in der äußeren Welt geschehen durch ihn immer mehr Aktivitäten, die sich auf das Licht beziehen. Das Leben dreht sich immer weniger um Alltägliches, sondern wird zum Dienst, bei dem wir viel Liebe und viel Mitgefühl weitergeben. Durch unseren Dienst übermitteln wir viel Wissen und unser Tun ist dem Übertragen von Licht gewidmet, statt dass wir von überall her immer mehr Dinge ansammeln, die unser Haus und unser Denken allein mit weltlichen Dingen füllen.

So macht das Weltliche allmählich Platz für das Überweltliche. 'Überweltlich' ist ein Wort, das uns gefällt, aber wir neigen im Allgemeinen dazu, durch unsere Gewohnheiten immer weltlicher zu werden. Und doch geschieht allmählich eine Veränderung. Diese Veränderung ist wie der Übergang von einer Raupe zu einem Schmetterling. Wie viele Transformationen geschehen wohl, bis eine Raupe zu einem Schmetterling wird? Wir können sie nicht zählen, denn sie sind nicht messbar! Eine Raupe und ein Schmetterling sind nicht miteinander zu vergleichen, und doch konnte es durch die Inkubation geschehen. Wenn wir uns also mehr und mehr im Inneren einnisten und versuchen wollen, immer mehr im Inneren zu sein, müssen wir dafür unsere Verpflichtungen im objektiven Leben erfüllt haben, sonst ist das nicht möglich. Und je mehr man sich im Inneren einnistet und mit dem Licht verbindet, desto mehr wird die Persönlichkeit von unerwünschten Dingen befreit und Erwünschtes wird gestärkt. So entstehen die Flügel, damit die Raupe zum Schmetterling wird. Wie schön ist doch ein Schmetterling! Man wünscht sich sogar, dass er sich auf unseren Händen oder unserem Körper niederlässt, aber man möchte nicht, dass eine Raupe über uns robbt. Sind wir also Raupen? Sind wir Schmetterlinge? In welchem Zustand befinden wir uns? Jeder von uns muss das regelmäßig überprüfen, in sich gehen und sich mehr und mehr damit beschäftigen. Deshalb sagt man, dass ein Jünger im Skorpion von der Objektivität in die Subjektivität verschwindet.

Der Skorpion ist ein fixes Zeichen, in dem Transformationen durch intensive Praktiken möglich sind, wodurch folgende Entwicklungen in Gang kommen: Die fünf Elemente in uns werden neu geordnet, die fünf Sinne werden neu geordnet und die Art und Weise, wie wir mit den fünf Sinnen arbeiten, wird ebenfalls neu geordnet. So viele Dinge werden neu geordnet. Diese Neuordnung ist wichtig, damit uns der Verstand nicht mehr ins Äußere zieht. Stattdessen zieht es uns immer mehr

nach innen. Dort findet die Arbeit statt, und dort ermöglicht uns die Zusammenarbeit mit der Persönlichkeit, die Zusammenführung zwischen der Seele und der Persönlichkeit zu erreichen, und das ist ganz wichtig. Der Weltlehrer, der Herr unseres Planeten, ist ständig in der Vasudeva-Dimension. Er durchdringt alles und erhält den Plan und führt ihn aus. Er ist vollendet und hat dennoch die Verantwortung übernommen, den Wesen auf diesem Planeten zu helfen, in ein anderes System überzugehen. Wenn ihr die Schriften von *Meister Djwhal Khul* lest, wisst ihr, dass die gesamte Hierarchie auf diesem Planeten daran interessiert ist, uns von diesem System zum Sirius zu bringen, und der Sirius ist Teil der Kosmischen Person. *Meister Djwhal Khul* drückt es so aus: "Wir werden alle zum Sirius gebracht". Dies ist der Plan, und um uns zum Sirius zu bringen, müssen all diese Prozesse vollzogen werden, und Skorpion ist ein Monat, in dem Sirius angesiedelt ist. Dies ist eine andere Dimension.

All diese Dimensionen zusammengekommen, geben uns die nötige Inspiration, innezuhalten, uns mit der Atmung zu verbinden, in die Pulsierung zu gehen und ihr zu folgen - vom Kopf zum Oberkörper, vom Oberkörper zum Unterkörper, wieder vom Unterkörper zum Oberkörper, vom Oberkörper zum Kopf; in diesen drei Teilen unseres Körpers folgen wir ihr auf und ab, auf und ab, auf und ab. Bewegt euch weiter mit eurem Gewahrsein auf und ab und berührt die ätherischen Zentren, die alle zur Realität werden, wenn ihr beginnt, mit ihnen zu arbeiten. Wenn wir das tun, geht die Arbeit weiter, und wir kommen voran und können mental nicht länger in den Tausenden von Konzepten leben, die wir zusammengetragen haben. Das Studium, das wir betreiben, bringt so viele Konzepte mit sich. Nehmt irgendeines davon und arbeitet damit, und letztendlich sollte es euch zu der Antahkarana führen, und bis zur Antahkarana gibt es noch viel, viel, viel Arbeit zu tun. Solange diese Arbeit nicht vollendet ist, kommen wir nicht von der Stelle. Wir bleiben stehen, bis diese Arbeit vollendet ist. Dabei werden wir weiterhin von der Form unterstützt, weil die Arbeit mit der Form abgeschlossen werden muss.

Wir haben die Arbeit in Bezug auf die Form noch nicht vollendet und haben es eilig, aus der Form herauszukommen, aber die Form ist die Grundlage für jeden Ausdruck. Wir brauchen den Körper bis alle Einweihungen geschehen sind. Deshalb suchen die Menschen Inkarnation für Inkarnation nach besseren Körpern. Jeder Tod sollte uns zu einer besseren Geburt führen, d. h. in einen besseren Zustand, mit einem besseren Körper und besseren Wahrnehmungen, so dass wir von Mal zu Mal schneller zu der Arbeit in Bezug auf das Licht zurückkehren, ohne Zeit zu verlieren, denn ohne Körper können keine Transformationen erfolgen, weil im menschlichen Körper alle Schichten der Materie vorhanden sind. Wir müssen uns mit ihnen verbinden, sie erfahren und dann ihre Fähigkeit erlangen und sie als unsere wahre Persönlichkeit annehmen. Schließlich hat auch jede Gottheit ihre Persönlichkeit als Vehikel, z. B. einen Adler, ein fliegendes Pferd oder einen weißen Drachen. In der Mythologie gibt es so viele Engel mit ganz verschiedenen Fahrzeugen, die nichts anderes sind als ihre Persönlichkeiten. Wir schaffen uns also Persönlichkeiten und arbeiten dann nur durch unsere Persönlichkeit. Es geht nur um die Verwandlung der Persönlichkeit von einer Schlange in einen Adler. Deshalb ist die Geschichte von Schlangen und Adlern auch die Geschichte des Skorpions.

Die Geschichte des Skorpions besteht darin, dass sich eine Schlange in eine geflügelte Schlange und dann in einen Adler verwandelt, und sowohl die Schlange als auch der Adler haben denselben Vater. Kashyapa ist der Vater, durch den die Vögel geformt werden, die Schlangen werden geformt, also ist der Geist derselbe. Es sind verschiedene Formen entstanden. Unsere Beziehung zur Form hat unsere Persönlichkeit entwickelt, und wir müssen unsere Persönlichkeiten reformieren, und diese Reformierung geschieht nur durch unsere Zusammenarbeit. Erst, wenn wir uns mit dem Göttlichen verbinden, kann durch die Kooperation des Göttlichen unsere Persönlichkeit umgestaltet werden.

Und nur im Monat Skorpion wird die Geschichte aus dem Shiva Purana erzählt, in welcher der Zweite und der Dritte Logos den Anfang und das Ende der Säule des Lichts, die 'Shivalinga' genannt wird, sehen wollten. Einer geht nach oben, einer nach unten, um den Anfangs- bzw. Endpunkt des Shiva-Lingams herauszufinden. Sie konnten diese Punkte aber nicht finden, weil der Wille aus dem Absoluten hervorkommt und herabsteigt, und dann hat der Zweite Logos das Wissen

und der Dritte Logos führt die Aktivität aus. Einer geht aus dem anderen hervor, daher können sie es nicht verstehen, und diese Dimension wird auch als Fest während des Skorpion-Vollmonds gefeiert. Und es wird gesagt, dass *Lord Shiva* den Devas in allen sieben Ebenen erschienen ist, und dann konnten sie seinen Anfang und sein Ende nicht sehen. Es gibt viele Geschichten, aber das Wichtigste ist, dass uns das Licht von oben nach unten durchströmt und dazwischen werden wir geformt. Es ist also oberhalb von uns, und unterhalb von uns. Deshalb sprechen wir in den Puranas von sieben subterrestrischen Ebenen. Es gibt sieben Ebenen unterhalb und sieben Ebenen oberhalb. Dazwischen befinden wir uns und können mit den höheren Ebenen in Verbindung stehen, und die Großen Wesen haben sogar Verbindung mit den niederen Ebenen - so steht es in den Puranas. Die Feinheiten der Weisheit können also besser verstanden werden, wenn man Tiefe in sich hat und vom Skorpion sagt man, dass es das tiefste der zwölf Zeichen ist.

Skorpion ist ein fixes Zeichen und ist verbunden mit dem Löwen, dem Wassermann und dem Stier. Das ist das Kreuz, auf das wir steigen müssen: Löwe, Skorpion, Wassermann und Stier, wobei nach den Schriften von *Meister Djwhal Khul* der Skorpion Löwe und Wassermann ausgleicht. Stier ist vor allem ein weltliches Licht, und Skorpion ist der tiefste Punkt des Lichts. Löwe und Wassermann - der eine (Löwe) ist im Herzen, der andere (Wassermann) ist im Herzen der Kosmischen Person. Die beiden werden also durch den Skorpion ausgeglichen, und in der Esoterischen Astrologie gibt es eine sehr gute Beschreibung dieses Dreiecks. Es ist notwendig, dass wir studieren, was *Meister EK* bzw. *Meister Djwhal Khul* über diese Sonnenzeichen sagt, und dass man dann die Dimensionen der Puranas hinzunimmt, denn die Puranas sind sehr symbolisch, überaus symbolisch. Deshalb legen die meisten Inder sie beiseite, denn sie sind nicht zu verstehen, wenn man nicht tief in die Weisheit eindringt und die Schlüssel zur Etymologie, Astrologie, zum Metrum, zur Grammatik, zu den Zeitzyklen und die Kunst der Äußerung erlangt hat - derjenige, der äußert, muss gut zuhören können. Zuhören und Aussprechen sind nichts anderes als ein Aspekt des Klangs. Dies sind also die Dimensionen, die uns die Schlüssel vermitteln. In der Jüngerschaft lernen wir sie, üben sie. Sie kommen durch Intuition zu uns. Wir arbeiten mit ihnen, entwickeln uns mit ihnen weiter und kommen langsam in eine kontinuierliche, regelmäßige, fortschreitende Praxis, aber nicht, wenn wir immerzu die gleichen Dinge tun oder ständig unsere Konzepte ändern. Es ist die regelmäßige Arbeit damit, die uns befähigt, den Klang zu hören und das Licht in uns zu visualisieren.

Es ist wichtig zuzuhören, weil sich das Hören auf den fünften Äther, Akasha, bezieht. Klang ist die Qualität von Akasha, und Feuer, der dritte Äther, bezieht sich auf das Sehen. Deshalb sagen die Seher immer, dass das Hören besser ist als das Schauen. Die Propheten eines jeden Landes haben zugehört und sind dem Gehörten gefolgt. Es gibt zwar Fälle, in denen sie geschaut und dann gehandelt haben, aber das ist eher selten. Sie hören zu und folgen dem, und es manifestiert sich. Diese Licht- und Klangdimensionen entwickeln sich also enorm, wenn wir in die okkulte Seite unseres Daseins eintreten, aber nicht in der objektiven Seite unseres Wesens. Und das sollten wir sehr aufmerksam im Auge behalten, denn aus gutem Grund und mit einem guten Segen werden wir alle in die okkulte Seite der Weisheit eingeführt.

Es sind die Schriften, die von der Hierarchie und von Eingeweihten kommen, die uns das Wissen vermitteln. Aber Schriften über Eingeweihte, könnt ihr vergessen, denn Menschen, die über Eingeweihte schreiben, müssen nicht unbedingt Eingeweihte sein, nicht wahr? Menschen, die keine Eingeweihten sind, können einen Eingeweihten nicht verstehen. Wie können sie also über einen Eingeweihten schreiben? Bei *Rama* gab es einen großen Eingeweihten, er war ein Seher der damaligen Zeit: *Valmiki*. Daher blieb das Epos mit all seiner Symbolik intakt. Es besteht aus 6 Strophen, die die 6 Zentren in uns darstellen. Es hat 24 000 Verse, was symbolisch für die Zahl vierundzwanzig und die damit verbundene Weisheit ist. Es ist die Weisheit des Würfels. Der Würfel ist eine vollkommene Figur.

In ähnlicher Weise war *Vedavyasa*, ein großer Meister aus *Krishnas* Zeit, in der Lage, alle Dimensionen beschreiben. Er hat alles auf der Zahl achtzehn aufgebaut. Achtzehn sind die nicht wahrnehmbaren Geheimnisse des wahrnehmbaren Universums, das vierundzwanzig ist. *Vedavyasa* hat das Mahabharata mit 18 Büchern geschaffen und er hat die Puranas in 18 Puranas umgeschrieben, und er hat die Bhagavad Gita in 18 Kapiteln wiedergegeben. Bei ihm ist alles

achtzehn, achtzehn, achtzehn, achtzehn. Dahinter steht jeweils ein Zahlenkonzept, eine Zahlendimension, auf der die Geschichten über *Rama* und über *Krishna* aufgebaut sind. Bei *Jesus* gab es keinen zeitgenössischen Eingeweihten, der etwas aufgezeichnet hat. Deshalb gibt es so viele Versionen, so viele Lücken und so viele Fehler. Es ist eine Art Flickwerk in Bezug auf sein Leben, das nicht vollkommen wiedergegeben werden konnte. Das ist auch bei *Buddha* der Fall.

Das Schöne an einem Avatar ist, dass er gemeinsam mit seinem Autor kommt, so dass auch die Nachwelt davon profitiert. Deshalb stehen *Rama* und *Krishna* im Zusammenhang mit der Mahabharata, dem Ramayana und der Bhagavata. Ihr Wirken ist mit der gesamten damit verbundenen Symbolik erhalten geblieben. Auch die Puranas wurden von *Vedavyasa* mit all ihrer Symbolik neu arrangiert, und wenn man die Symbole nicht versteht, versteht man auch die inneren Dimensionen der Schriften nicht. Alle alten Schriften auf diesem Planeten wurden mit Symbolik geschrieben – außer den Schriften, die sich auf die neueren Religionen beziehen. Das Symbol ist die Grundlage für das Alte Testament, das nicht mit dem Neuen Testament zu vergleichen ist. Das Neue Testament ist hauptsächlich eine Erzählung, während das Alte Testament voll von Symbolen ist, und wenn man die Symbolik nicht kennt, kann man nichts verstehen. Eva, die aus der Rippe Adams stammt, ist eine große Symbolik und ist nicht so, wie wir sie auf der physischen Ebene verstehen.

Die Symbolik ist also ganz wichtig. Und wie bekommt man das alles? Der beste Weg, den die Seher gefunden haben, war, nach innen zu gehen, sich mit dem Herzzentrum zu verbinden und die Antahkarana aufzubauen. Alle Dinge werden sich von innen heraus offenbaren. In alten Zeiten gab es keine Bücher, Erkenntnisse kamen von innen, und die meisten Seher haben nicht durch Bücher, sondern durch Kontemplation und Meditation Erkenntnisse gewonnen. Im Monat Skorpion empfehle ich also dringend, sich auf den Kosmos auszudehnen - von Vishnu zu Vasudeva, von Vasudeva zu Narayana, vom Planeten zum Sonnensystem und vom Sonnensystem zum Kosmos und darüber hinaus.

Dies sind die Dimensionen, die aber Vorarbeit brauchen. Dazu müssen wir uns in unserem Dreieck aus Meditation, Studium und Dienst nach innen wenden. Das Wichtigste ist, dass wir meditieren, und ihr werdet nur dann in der Lage sein zu kontemplieren oder zu meditieren, wenn ihr euer objektives Leben darauf zugeschnitten habt. Es sollte nicht ausufernd, sondern muss maßgeschneidert sein und euer verpflichtendes Karma erfüllen. Nehmt euch Zeit, geht nach innen, verschwindet für äußere Zwecke und erscheint in eurer eigenen Licht-Säule und führt euch selbst. Und wenn ihr möchtet, könnt ihr die einfache Erzählung der Shiva Purana lesen, die es auf Englisch gibt. Ihr könnt es über Google finden. Diese Purana wird euch entsprechende Vorstellungen vermitteln. Es ist keine riesige Purana und es dauert nicht länger als 8-10 Tage, um einen Überblick über sie zu bekommen. Es ist die Purana, die sich hauptsächlich auf die Energie des Skorpions bezieht, der von Vishnu regiert wird. Deshalb wird dieser Monat von den Indern sowohl Vishnu als auch Shiva gewidmet. Was es auch immer sein mag, es ist nur Licht in verschiedenen Formen, und wir setzen unsere Arbeit mit Vishnu, Vasudeva und Narayana durch das Mantra Narayanaya Vidmahe, Vasudevaya Dhimahi, Tanno Visnuh Prachodayath fort, und das bedeutet: "Um Narayana zu erkennen, meditieren wir über Vasudeva", d. h. denjenigen, der überall um uns und in uns ist. "Dafür wenden wir uns an Vishnu", der uns in die beiden anderen Dimensionen einweihen kann.

Er selbst ist eine Dimension in uns, die wir nicht erkannt haben. Wir sollten die Gegenwart des Lichts in uns erkennen, uns mit ihm verbinden, und von Natur aus ist es sehr durchdringend. Von der Säule aus dehnen wir uns also in die Umgebung aus, und diese Ausdehnung hat keine Grenzen. Hier geschehen die planetarischen und solaren Einweihungen, und es ist eine ganz praktikable Art, damit zu arbeiten. Dabei gilt es, immer daran zu denken, dass jede Form göttlich ist, ob belebt oder unbelebt, jede Form ist göttlich, denn sie ist das Ergebnis der großen Arbeit des Architekten des Universums. Selbst Formen, die von Menschen geschaffen wurden, sind göttlich, denn auch sie wurden durch den Menschen vom Göttlichen geschaffen, um das zu sein, was sie äußerlich sind.

Alle Formen, ob belebt oder unbelebt, sind also göttlich. Das ist die eine Regel.

Sämtliche Verhaltensweisen aller Wesen sind eine Erscheinungsform des Göttlichen. Das ist der schwierigste Teil, den es zu realisieren gilt. Es ist das, was unser System neutralisiert, sonst leben wir in Vorurteilen. Wenn wir unsere eigenen Vorurteile, unsere eigenen Standpunkte, unser eigenes parteiisches Verständnis, unser partielles Verständnis, unsere Akzeptanz des einen und Ablehnung den anderen überwinden wollen, müssen wir einen neutralen Zustand erreichen. Dieser neutrale Zustand führt uns zum normalen Zustand, zum natürlichen Zustand, zum ursprünglichen Zustand. So können wir zu unserer ursprünglichen Form zurückkehren und die Schöpfung vollständig akzeptieren und auch die Schönheit der Schöpfung in ihrer Vielfalt erfahren, die man sonst nicht wahrnehmen würde. Man kann einen Film von einer Schöpfung drehen, man kann ein Fragment oder ein Bild davon machen, aber nicht die Schöpfung als solche. Es ist ein riesiger Film, man kann ihn anschauen und sich daran erfreuen, wie schön alles ist und was in diesem Film geschieht, in dem man selbst mitspielt. Man ist also nicht nur Zuschauer dieses Films, sondern spielt auch eine Rolle darin. Das ist das Schöne daran. Es ist, als würde der Autor selbst einen Film drehen, in dem er selbst eine Rolle spielt. Eine solche Schönheit können wir erleben, wenn wir sehen wie die einzelnen Formen funktionieren und nicht nach dem Warum fragen, sondern nur versuchen zu verstehen, wie es ist.

Deshalb lautet die erste Anweisung an die Jünger: Rennt nicht dem Warum der Schöpfung hinterher, ihr werdet sie nie verstehen. Versucht stattdessen, das Wie zu erforschen - wie es ist, und wie das alles geschieht, es verändert sich. Seht, wie die Zeit vergeht! Alle 15 Minuten verändern sich die Dinge, verändern sich, verändern sich - die Umgebung verändert sich, die Bewegung der Menschen um euch herum verändert sich. Das Geschehen läuft weiter, als ob sich alles auf einer Leinwand abspielen würde. Wie es ist und wie es wird, ist das, was einen Okkultisten interessiert. Das braucht man nicht einmal vorherzusagen, denn es geschieht, wir werden es dann schon sehen. Es ist ein spannender Film, in dem die Zeit Schicht um Schicht enthüllt, und uns die Dinge bringt. Bis sie ihre Schicht öffnet, kann man nichts sehen. Die Zeit ist der größte Enthüller und auch der Heiler. Wenn sie sich offenbart, werden wir es wissen. Zuvor ist der Versuch, sie zu erkennen, eine vergebliche Übung. Die besten Seher blicken weder in die Zukunft noch in die Vergangenheit. Sie beobachten, was in der Gegenwart geschieht und was in der Gegenwart zu tun ist. So wird man mit diesen Praktiken sehr präzise, und wir müssen darauf achten, dass uns nichts in dieser Schöpfung widerstrebt, denn alles ist ein Teil des göttlichen Spiels, das wir nicht vollumfänglich verstehen. Diejenigen, die es verstehen, nehmen es an. Warum Corona, kann eine Frage für jeden denkenden Menschen sein, nicht wahr? Warum Corona? Die Antwort aus höheren Kreisen ist, warum nicht? Alles hat seinen Grund. Ist die allgemeine Reinigung nicht ein Vorteil? Ist es auf lange Sicht nicht von Vorteil für uns, wenn wir gesünder leben als jetzt? Ist es nicht gut für den Planeten? Ist es nicht gut für die Lebewesen des Planeten? Ist es nicht gut für die Menschen, reinlicher zu leben als bisher? Wenn von Jupiter Weisheit gegeben wird und nicht umgesetzt wird, wird sie von Saturn erzwungen. Saturn fordert euch auf, Weisheit zu praktizieren. Man muss sich in Reinheit üben, kein Zweifel. Wir haben die Verantwortung, innerlich und äußerlich aufzuräumen. Es reicht nicht aus, wenn ihr in den Goldenen Stufen "Ein reines Leben" anspricht, das allein nützt nichts. Das goldene Leben beginnt mit einem reinen Leben, aber wie rein ist unser Denken? Wie rein sind unsere Gedanken? Wie rein sind unsere Emotionen und Begierden? Wie sauber ist unser physischer Körper? Wie sauber ist unsere Umgebung? Welchen Beitrag leisten wir für eine saubere Umwelt? Trägt unser massenhaftes Töten aller möglichen Lebewesen nicht auch zur Umweltverschmutzung bei?

Wir müssen also lernen, und wenn wir nicht lernen, entsteht die Notwendigkeit dafür. Auf diese Weise werden auch Kriege notwendig. Als Herr des Skorpions kann Mars auch Kriege bringen. Im Skorpion haben Saturn, Mars und Uranus eine Rolle zu spielen. Sie haben so viele Möglichkeiten, die notwendige Transformation zu bewirken. Statt auf Sanktionen zu setzen, solltet ihr euch lieber der Weisheit zuwenden, gehorchen und weitermachen. Darin liegt die ganze Arbeit. Baut deshalb eure Abneigung ab: "Diese Person mag ich nicht, diesen Ort mag ich nicht, diese Situation mag ich nicht". Ihr müsst all das nicht umarmen, ihr müsst sie auch nicht ablehnen, ihr könnt ihr gegenüber neutral sein. Neutralität ist der Weg, um voranzukommen, und Neutralität ist ein Zustand, in dem man etwas weder mag noch ablehnt. Abneigung ist nämlich auch ein Verlangen und zwar ein

negatives Verlangen, und genau so ist das, was ihr mögt, ein positives Verlangen. Legt beides ab und seid. Neutralität ist das Sein, in dem wir die Dinge vorbeiziehen lassen. Angenehme Dinge gehen vorbei, unangenehme Dinge gehen vorbei. Wenn ihr neutral seid, berühren sie euch nicht, ansonsten werdet ihr hin- und hergezogen. Je tiefer ihr in eurem eigenen Wesen seid, desto weniger berührt euch das Äußere, nicht wahr? Im Inneren eures Hauses hört ihr den Lärm der Straße nicht, denn je tiefer ihr im Inneren seid, desto mehr findet ihr die Übereinstimmung der scheinbar nicht übereinstimmenden Dinge. Sie ergänzen sich wirklich – „scheinbare Gegensätze ergänzen sich“, sagte Pythagoras. Das ist leicht gesagt, aber es ist wichtig, für die Neutralität auf allen Ebenen zu sorgen. Wenn ein untergeordnetes Zentrum nicht neutralisiert ist, lässt uns dies nicht zur Neutralität des darüberliegenden Zentrums gelangen. Ein Zentrum nach dem anderen - in aufsteigender Reihenfolge – führt uns zur Neutralität.

Es geht also darum, Neutralität auf der physischen, der emotionalen, der mentalen und intellektuellen Ebene, auf der Ebene der Liebe oder Glückseligkeit, auf der Ebene des Wissens zu erreichen. Versucht bei allen Wesen so neutral wie möglich zu sein. Wir haben alles in 'gut und schlecht' eingeteilt, in Vorlieben und Abneigungen. Das ist das Spiel der Zwillinge in der Schöpfung. Die Zwillinge spalten vertikal, die Waage teilt horizontal, also haben wir in vier Teile geteilt und müssen sowohl die Waage als auch die Zwillinge neutralisieren. Dann wird alles ein vollständiges Ganzes.

Die Praktiken dafür haben wir im Skorpion. Jeder Monat hat seine Praktiken. Wenn wir zum Schützen kommen, gibt es auch dort Tausende von Praktiken. Alle führen uns nur zu unserem eigenen inneren Wesen, ohne das nichts zu erreichen ist. Das sollte unser Verständnis sein, und so kommen wir voran und verbinden uns mit diesen drei Dimensionen der Göttlichkeit, d. h. mit der planetarischen Form, der solaren Form und der kosmischen Form und darüber hinaus. Die Manifestation der kosmischen Form ist nur ein Viertel der gesamten Dimension. Der nicht-manifeste Teil ist viel größer als die manifeste Form des Universums. Wenn wir aufsteigen, lernen wir viele solcher Dimensionen kennen.

Das waren also die drei Schritte von Vishnu zu Vasudeva und dann zu Narayana. Wir beginnen mit unserer Licht-Säule und beobachten IHN in der Umgebung, in jeder Form und in jeder Handlungsweise einer Form. So müssen wir vorgehen und das tun wir.

Morgen werden wir ein wichtiges Zentrum in Visakhapatnam einweihen zu Ehren von *Meister EK*, zu dessen Gedenken wir dort Arbeit des Guten Willens leisten. Außerdem weihen wir in Bellary eine Gebetshalle ein, in der etwa 500 Personen Platz finden und meditieren können. Zudem können wir in diesem Zentrum unsere Konferenzen und auch unsere Rituale und das ganze Gruppenleben durchführen.

In der übernächsten Woche werden wir uns dann zum nächsten Merry Life Unterricht wieder sehen. Ich danke euch allen und wünsche euch alles Gute. Nutzt die Energien des Skorpions so gut ihr könnt.

Namaskaram